BILDUNGSWERK
der Erzdiözese Freiburg

Bildungswerk direkt 3/2008

Herausgeber:
Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg, Direktor Matthias Berg (v.i.S.d.P.),
Dr. Monika Fander, Lothar Ganter, Dr. Albert Käuflein, Dr. Stephan Leinweber, Isabell Schopp, Claus Sütterle

Neues diözesanes Thema: kennen – lernen – verstehen

Interreligiöse Bildung aus christlicher Sicht

ist das Thema, das von Herbst 2008 bis Ende 2010 in der außerschulischen Erwachsenenbildung behandelt werden soll. Eine kleine Arbeitsgruppe, der u.a. der Religionswissenschaftler Prof. Dr. Dr. Bernhard Uhde und Albert Lampe, Religions- und Weltanschauungsbeauftragter unseres Bistums angehören, lotet derzeit dieses umfassende und vielfältige Thema aus. Im Vordergrund stehen dabei konkrete Überlegungen, Vorschläge und Materialien für die örtlichen Bildungswerke. Um dabei nicht vorschnell aus der Fülle vorhandener Arbeitshilfen und Veranstaltungsideen einige eher zufällig auszuwählen, wurden Ziele und Inhalte benannt, die aus der Beschäftigung mit dem neuen diözesanen Thema erreicht werden sollen. Sie lauten:

- Die Teilnehmer/innen kennen die Prinzipien/ Grundlagen der christlichen Religion – vor allem im Blick auf gängige Einwände anderer Religionen wie z.B. zu den Stichworten
  - Christologie (einschl. Offenbarungsverständnis u.a.)
  - Trinität
  - Schriftverständnis
  - Theodizee
  - Leben nach dem Tod / Reinkarnation
  - Verständnis des Menschen (vor und nach der europäisch-abendländischen Aufklärung; Verhältnis von Pflicht / Gesetz und Freiheit; u.a.)
- Die Teilnehmer/innen fühlen sich in ihrer persönlichen Glaubensentscheidung und Glaubens-wert-schätzung gestärkt.
- Die Teilnehmer/innen sind in der Lage, ihrer eigenen christlichen Glaubensvorstellung Ausdruck zu verleihen und sie argumentativ zu vertreten.
- Die Teilnehmer/innen kennen die Grundlinien und die prinzipielle Denkweise der anderen großen Weltreligionen.
- Die Teilnehmer/innen haben eine Vorstellung, wie sich die religiösen Prinzipien der Weltreligionen bei uns in Alltagssituationen (z.B. in Ehe und Familie, Brauchtum, Gerichtsbarkeit, ethischen Abwägungen) auswirken und können unterscheiden zwischen kulturellen Prägungen, zwischenmenschlichen Kontakten und religiös begründeten Verhaltensweisen.
- Die Teilnehmer/innen sind in der Lage und bereit, in Begegnungen mit Vertreter/innen anderer Religionen ins Gespräch zu kommen, den eigenen Glauben zu vertreten, den Glauben anderer zu respektieren und sich mit ihm auseinander zu setzen sowie Unterschiede und Trennendes auszuhalten.

Wichtig erscheint der Arbeitsgruppe, das Thema gut portioniert und in verdaulichen Mengen zu präsentieren; dies bedeutet z.B., die einzelnen Religionen in aufeinander folgenden Veranstaltungen oder gar Programmen zu behandeln, um ihnen einigermaßen gerecht werden zu können und die Teilnehmer/innen nicht zu überfordern. Interreligiöse Begegnungen könnten jeweils am Ende einer Programmsequenz oder generell gegen Ende dieses diözesanen Themas stattfinden. Bis zum Herbst 2008 sollen weitere Materialien vorliegen; im Einzelnen sind dies

- Grundsatzinformationen für die örtliche Ebene entlang gängiger Einwände gegenüber dem Christentum
- Zusammenstellung und Kommentierung empfehlenswerter Materialien
- Auflistung konkreter Veranstaltungsformen und zugänglicher Medien (z.B. Filme, Ziele für Exkursionen usw.)
- Regionale Referentenverzeichnisse
- Regionale Listen seriöser Ansprechpartner anderer Religionen
- Aufbau und ständige Aktualisierung diverser Hinweise auf der Homepage des Bildungswerkes und im Intranet
- Einführungsveranstaltungen für Mitarbeiter/innen örtlicher Bildungswerke und interessierten ReferentInnen (vgl. Flyer „Fortbildungen *08“)

Matthias Berg

Foto: Sütterle

Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ist neue Vorsitzende der Diözesanarbeitsgemeinschaft.
Sie folgt auf Prof. Dr. Werner Tzscheetzsch, der 6 Jahre dieses Amt inne hatte.

Rückblick: Bildungskongress 07 – Forum 3 „Ick bün all hier!“

Forum „Kunst, Religion und Bildung – Spurensuche im Zentrum für Kunst- und Medientechnologie Karlsruhe“

Mit jener bekannten Formel düpiert im Grimmschen Märchen der pfiffige Igel den selbstgefälligen Hasen. Weit entfernt von solcher Hinterlist, sehr wohl aber mit gezielten Hintersinn verhalf Dr. Albert Käuflein den Teilnehmenden zu der einschlägigen Erfahrung: an unerwartetem Ort war Unerwartetes schon da. Worum bzw. wohin ging es?

Mit dem Bus zunächst quer durch den städtischen Alltagsbetrieb (schon dies symbolisch im hohen Grad: ein ebenso beherzigenswerter Appell wie eine vielversprechende Maßgabe!) entführte Albert Käuflein seine Interessentenschar von der Stätte des Selbstverständlich-Religiösen, den kirchlichen Räumen St. Stephan, Karlsruhe, in die offenkundig völlig gegensätzliche Welt des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM). Offenkundig ganz gegensätzlich? Im nachhinein – oder besser, aus Erlebnissicht der Beteiligten: gleich zu Beginn – entpuppte sich der Gegensatz als ein bloß noch scheinbarer. Exponate aus Kunst- und Medientechnologie atmeten theologisch Offenkundiges bzw. religiösen Beziehungsreichtum und bestätigten die in der Ankündigung zu lesende Vorbemerkung: „Es gibt eine Verbindung von Evangelium und Kunst“, und exakt bei zeitgenössischen Repräsentanten könne man in dieser Hinsicht „erstaunliche Entdeckungen machen“; woraus, dies die zwangsläufige Konsequenz, „eine lohnende Aufgabe für die Bildungsarbeit“ resultiere.

Also auf ins Zentrum für Kunst- und Medientechnologie! Symptomatisch gestaltete sich bereits die erste „Begegnung“: ein „Turm zu Babel“, an Brueghelschen Topos gemahnend, aus 2000 Taschenbüchern aller möglichen Sprachen. So war es denn, als rufe Theologisch-Religiöses dem Eintretenden sogleich programmatisch entgegen: „Ick bün all hier.“ Und die übliche Verhältnisbestimmung von „Kunst, Kultur, Bildung, Kirche, Religion“ , die sich gern an der Sichtweise Kirche – vor allem Kirche in der Geschichte – als einer der hauptsächlichen Auftraggeber von Kunst festmacht, kippte zunehmend in die Wortmeldung der Kunst selber, dass sie auch und gerade in ihrer modernen und zuletzt technologiebezogenen Ausprägung von religiösen Traditionselementen und vom Fundus theologischer Anspielungen lebe und sich daher dem Betrachter im Maße dieser Bezüge angemessen erschließe.

Theologie, Religion in einem so ganz anders betitelten – und wohl auch primär anders beabsichtigten – Umfeld. Zwei Ermunterungen lernen wir aus diesem bemerkenswerten Befund:

- Theologie und Religion als kulturprägende Elemente – und daher als genuine Gegenstände der Bildung – sind mehr als nur die (gar missionsverdächtige) Verwirklichung an ihrem ureigenen Ort. Insofern sie sich an geradezu konträren Stätten vorfindet, kann man von gar etwas wie ihrer Omnipräsenz sprechen.
- Um dieser Omnipräsenz auf die Spur zu kommen, reicht es nicht, dort zu bleiben, wo man ohnehin steht und dem Selbstverständlichen Genüge tut. Zuerst und zuletzt ist vielmehr eines gefordert: der Mut, sich auf den Weg zu machen, angestammte Standorte und eingefahrene Spuren zu verlassen, sich in und durch den Alltag ans Fremde zu wagen. Es lohnt sich. Man kann dann plötzlich in der vermeintlichen Ferne bzw. am Fremden überraschend Bekanntes neu entdecken.

Wie es geht und dass es geht, hat das von Albert Käuflein geleitete Forum vorgemacht. Es klingt vielleicht salopp-abgegriffen, lässt sich jedoch nicht treffender über den Nachmittag im ZKM sagen: es war – Bildung at its best.

Horst Lickert

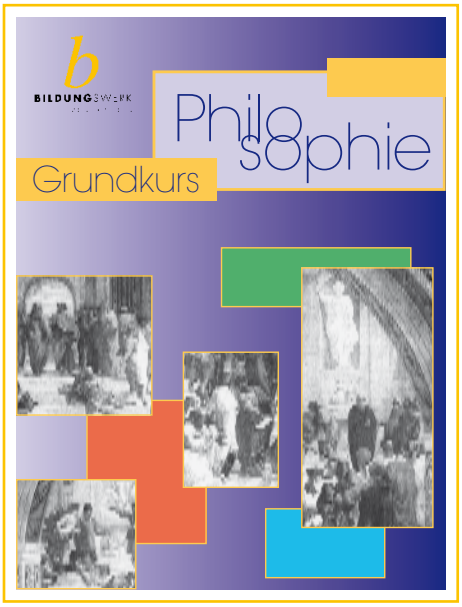
Foto: Käuflein

Grundkurs Philosophie – neu aufgelegt

„Wer jung ist, soll nicht zögern, sich mit Philosophie zu beschäftigen, noch soll, wer schon ein Greis ist, in der Beschäftigung mit der Philosophie ermatten, denn niemand ist zu jung oder zu alt, für die Gesundheit seiner Seele zu sorgen.“ (Epikur)

Der überarbeitete 6teilige Grundkurs Philosophie behandelt einige Kernbereiche der Philosophiegeschichte:

- Was ist Philosophie?
- Was ist Sein?
- Existiert Gott?
- Wie soll ich mich verhalten?
- Was ist Wahrheit?
- Fragen zur Gegenwartsphilosophie



Die Philosophie kennt keine objektiv als richtig zu bewertende Ansicht. Sie entspricht einer großen Vielfalt an Meinungen, kennt Leitfiguren wie Einzelgänger, beherbergt Frauen, Männer und auch Kinder. Sie lädt ein und fordert auf, am großen Unternehmen Philosophie mitzumachen.

Das Teilnehmerheft mit Einführungen in die einzelnen Fragestellungen, Quellentexten, einer Zeittafel abendländischer Philosophen, einem kurzen Glossar und weiterführenden Literaturhinweisen kann bestellt werden beim

Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg
Landsknechtstraße 4 · 79102 Freiburg
Tel. 0761 70862-0 · info@bwerk.de
(Ansprechpartnerin: Brigitte Seifert)
Preis: 15,– Euro zzgl. Versandkosten

Was die Welt nicht sieht – Über das Heilige und Profane

Ein Film von Stefan Hillebrand im Auftrag des Ökumenischen Bildungszentrums *sanctclara* Mannheim

Im Herbst 2006 besuchten mein Kollege Michael Lipps und ich die Ausstellung „Das Heilige und das Profane", die damals in der evangelischen Akademie in Meissen zu sehen war. Das Thema weckte unsere Neugier und recht schnell stand für uns fest, das wird der Schwerpunkt für sanctclara. Recht bald hatten wir die Idee, zum Thema einen Film zu machen. Wir fragten den Mannheimer Filmemacher Stefan Hillebrand, ob er nicht dazu Lust hätte. Spontan sagte er ja.

„Was ist Ihnen heilig?" Die Frage irritiert und befremdet, sie löst Interesse und Neugier aus. In keinem Fall lässt sie gleichgültig. Stefan Hillebrand richtete diese Frage an die unterschiedlichsten Menschen, in unterschiedlichsten Situationen – es entstand eine Dokumentation, die dem Geheimnisvollen im Alltäglichen nachspürt. Passanten in der nächtlichen Fußgängerzone, Geistliche in Kirchen, Gläubige in Moschee und Synagoge, Polizisten, Reisende am Bahnhof – sie alle unterbrechen für einen kurzen Augenblick ihren Alltag, geraten ins Stocken, spüren einen Moment dem nach, was ihrem Leben Bedeutung gibt.

Der Film zeigt ihre Antworten auf die Frage nach dem Heiligen. Dabei entsteht ein Panorama von erhabenen, komischen, anrührenden Momentaufnahmen.

Ein Seelsorger, der in seinem Alltag sterbenden Menschen begegnet, schildert warum der Tod für ihn etwas Heiliges ausstrahlt. Ein erschöpfter WG-Bewohner erzählt, wie ihn das tägliche Kaffeetrinken außer Haus über den Tag rettet. Die Grenze zwischen Heiligem und Profanem ist oftmals sehr dünn. An dieser Grenze geschieht wohl etwas, das über unser menschliches Leben entscheidet. Die oft überraschend tiefsinnigen Antworten machen aber deutlich, dass sie aktuell und bedeutsam für die Menschen bleibt.

Zugleich ist der Film, der den Lauf von Tag und Nacht nachzeichnet und neben den Interviews Stimmungen und Bilder aus dem Stadtleben von Mannheim auffängt, das Portrait einer vielfältigen multikulturellen Großstadt. Christliche, jüdische, muslimische Beter, Mönche eines tibetanischen Tempel – religiöse Orte, die umgeben sind von einem pulsierenden Stadtleben,

Menschen in Geschäften, im Krankenhaus, am Flussufer: Aus religiösen Orten und von alltäglichen Plätzen werden Bilder und Stimmen gezeigt, die nur im Zusammenspiel ein Bild von dem erahnen lassen, was das Heilige sein könnte.

In unserem Auftrag entstanden, stellt der Film nicht bloß eine Reihe interessanter Antworten auf eine spannende Frage dar. Er entwickelt seine eigene Botschaft: Aus den Statements der Befragten entsteht ein Aufruf zur Achtung menschlicher Vielfalt und Würde – ganz ohne moralischen Appell, einfach durch die Kraft authentischer Bilder.

Stephan Leinweber

ECKDATEN

Genre:	Dokumentation, 16:9 (Farbe)
Länge:	30 Min. und 60 Min.
Drehtage:	10 Tage
Schnitt:	12 Tage
Onlineschnitt:	1 Tag
Ton/Musik:	3 Tage
Endversion:	Digital Beta SP / DVD
Produktion:	Eine Frischfilm Produktion im Auftrag von *sanctclara*
Regie/Konzept:	Stefan Hillebrand
Kamera / Schnitt:	Torsten Truscheit
Fertigstellung:	Oktober 2007

Den Film gibt es in zwei Versionen im Ökumenischen Bildungszentrum *sanctclara* Mannheim zu erwerben:

- 60 Minuten auf DVD für 14,90 Euro, ab 5 Exemplaren 10 Euro
- 30 Minuten- und 60 Minuten-Fassung auf DVD für 49,95 Euro. Mit dem Kauf dieser DVD sind die Vorführrechte in der Bildungsarbeit (Schule, Erwachsenenbildung und Gemeinde) erworben.

Der Film kann erworben werden bei:
Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara
B 5,19 · 68159 Mannheim
Telefon 0621 17857-0 · Fax 0621 17857-69
Email: service@sanctclara.de

Geistliches Wochenende für Mitarbeiter/innen örtlicher Bildungswerke und katholischer öffentlicher Büchereien

Unter dem Titel **Persönliche und kirchliche Spiritualität als Basis meines Engagements in der Erwachsenenbildung** lädt das Bildungswerk auch in diesem Jahr zu einem Geistlichen Wochenende ein. Es findet vom 12.–14. Dezember 2008 im Bildungshaus Neckarelz statt. Das Wochenende soll Gelegenheit und Raum für persönliche Fragen geben: Wo bin ich voller Sehnsucht? Inwiefern ist meine Spiritualität kirchlich? Was bedeutet das für mich als Mitarbeiter/in in der kirchlichen Erwachsenenbildung? Ihre Anmeldung senden Sie bitte bis 31. Oktober 2008 schriftlich, telefonisch oder per Mail an das Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter **www.bwerk.de** oder über einen Prospekt, den wir Ihnen gerne zusenden.

Matthias Berg

Religionen bergen ein massives Gewalt- und Konfliktpotenzial in sich. Religionen sind aber auch Friedensstifter. Dieses ambivalente Verhältnis beleuchten die Beiträge des Bandes, der zur gleichnamigen Veranstaltungsreihe des Roncalli-Forums, Karlsruhe, erschienen ist. Behandelt werden Judentum, Christentum und Islam sowie Buddhismus und Hinduismus in ihrem Verhältnis zur Gewalt. Auch das Projekt „Weltethos", das sich um eine weltweite Verständigung zwischen den Religionen bemüht, kommt vor. Für 12,80 Euro im Buchhandel.

Albert Käuflein

Wechsel in den örtlichen Bildungswerken ab 01.04.2008

Wir danken den ausgeschiedenen Damen und Herren für ihr Engagement und begrüßen sehr herzlich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Ausgeschieden	Eingetreten
Annalisa Schießl, Walldorf	Manfred Uhl, Walldorf
Hilde Andris, Breitnau	Susanne Weigand, Hinterzarten
Luise Winterhalder, Hinterzarten	
Helene Hirzler, Ettlingen-Schöllbronn	Ursula Arnold, Ettlingen-Schöllbronn
Martina Warth, Gernsbach-Reichenthal	
	Konrad Hoferer, Philippsburg
Peter Sperling, Graben-Neudorf	Ursula Leinweber, Graben-Neudorf
Ruth Geiger-Pagels, Baden-Baden	Heidemarie Degler, Baden-Baden
Dr. Günter Wilhelm, Bingen	
Margareta Deschner, Gottmadingen	Bianca Fleischmann, Gottmadingen
Franz Bartsch, Gottmadingen	Manfred Oberle, Gottmadingen
	Maria Harder, Hilzingen
	Ursula Jäckle, Hilzingen
	Christine Dorner, Ostrach
	Lydia Wieland, Ostrach
	Heike Menz-Mittelstedt, Ostrach-Einhardt
	Katja Wassmer, Stetten a. k. M.
Eugen Finner, Kappelrodeck-Waldulm	Thomas Börsig, Kappelrodeck-Waldulm
Johannes Fehr, Laufenburg-Hochsal	Wolfgang Auer, Laufenburg-Hochsal
Peter Mutschler, Inzlingen	Diana Strecker, Weil

Vom Wunsch zur Wirklichkeit

Regionaler Bildungstag Breisgau-Schwarzwald-Baar

Die Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in der Region Breisgau-Schwarzwald-Baar hatte eingeladen und fast 30 Mitarbeiter/-innen aus Einrichtungen, Bildungswerken und Pfarreien sind gekommen. Zwei Anliegen hatten alle gemeinsam: Den Wunsch, die eigene (gute) Praxis noch zu verbessern und das praktische Problem, diesen Wunsch auch Wirklichkeit werden zu lassen. Ein besonderes Augenmerk richtete sich dabei auf diejenigen möglichen Adressaten, die mit den bisherigen Angeboten (noch) nicht erreicht werden. Inhaltliche Arbeitsgrundlage des Kursteams vom Institut für praktische Theologie der Universität Freiburg unter Leitung von Prof. Werner Tzscheetzsch waren die Ergebnisse der Sinus-Milieustudie und die Schlussfolgerungen, die Heiner Barz und Rudolf Tippelt daraus für die Weiterbildung abgeleitet haben.
Im Mittelpunkt des theoretischen Teils stand die Darstellung der Veränderungen in unserer Gesellschaft (z.B. Individualisierung des Lebenslaufs, Vielfalt der Lebenswelten, Verschwinden von Traditionen) und ihrer Auswirkungen auf den Stellenwert und das Handeln von Kirche, also auch der kirchlichen Erwachsenenbildung. Die Tagung fand bewusst im Gebiet der Pfarrei St. Albert in Freiburg-Bischofslinde statt. Denn der zweite, praxisbezogene Teil, führte die Gruppe zunächst in die Räume und bei einem „Milieu-Spaziergang" anschließend durch die Wohngebiete der Pfarrei. Für das nun etwas geschulte Auge wurden die verschiedensten Milieus in unmittelbarer Nachbarschaft plastisch erkennbar.
Den Schlusspunkt setzte eine lokale Produktwerkstatt mit Verantwortlichen des Bildungswerks und Pfarrer v. Zedtwitz. Ein mögliches Projekt des Bildungswerks wurde unter Aspekten des Milieumarketings analysiert und optimiert. Fazit: eine interessante und lohnende Tagung, die konkrete Hilfen für die Arbeit in einer Pfarrei bietet und die in weiteren Regionen angeboten werden sollte.
Das Bildungswerk wird ab Herbst 2008 gemeinsam mit Prof. Tzscheetzsch und seinem Team eine Arbeitshilfe für Produktwerkstätten entwickeln. Mittelfristiges Ziel ist es, interessierten Bildungswerken bei der Optimierung einer Veranstaltung/eines Projektes eine örtliche Beratung unter Gesichtspunkten des Milieumarketings anbieten zu können.

Michael Nopper

Personalien

Michaela Reinhart nimmt zum 8. Juli 2008 nach Beendigung ihrer Elternzeit die Tätigkeit im Bereich Geschäftsführung des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg

wieder auf. Sie wird für den 2. Bildungsweg e.V. tätig sein.
Wir wünschen Michaela Reinhart einen guten Einstieg in ihr neues Arbeitsgebiet und viel Freude bei ihrer Arbeit.

Seit September 2007 ist **Iris Hohäuser** beim Bildungszentrum in Konstanz beschäftigt. Der Aufgabenbereich der 33jährigen, staatlich geprüften Werbegrafikerin ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Ebenfalls neu im Bildungszentrum Konstanz ist **Susanne Restle**. Die gelernte Industriekauffrau ist für das Sekretariat zuständig.